



anderem einen Polizeihauptmann. Heureka! — Das ist doch das gegebene Kostüm für alle drei Bälle! — Nach der Vorstellung die Schminke heruntergewischt und hinein in die Uniform! Erster Ball: Karikaturisten. Das Auto hält vor der Philharmonie. Zwei Schutzleute spritzen sofort heran. Hacken zusammen und Hände an die Hosennaht. Ich denke: vielleicht ist das Tragen einer solchen Uniform strafbar; wozu soll ich meine goldene Freiheit riskieren? — Ich grüße gnädig zurück. In den Saal hinein, eine Stunde herumgetanzt, dann auf die sanfte Warnung der ehelich Angetrauten gehört, nicht die andern beiden Bälle zu versäumen. Wieder an dienstefrig salutierenden Schupos vorbei. Ankunft Schäffers-Ball, Zoologischer Garten. Kein Mensch verlangt von mir Eintrittskarten.

Und nun gab es da einen herrlichen Burgunder . . . Der ist an allem schuld . . .

Ich habe zwei Schupos, die in der Kälte Wache stehen mußten, in ihr Revier zurückgeschickt. Sie haben mich zuerst etwas perplex angesehen, dann haben sie freudig kehrtgemacht und sind heimwärts getürmt. Ich habe durch eine fulminante Rede im Bezirk Berlin-Zoologischer Garten die Polizeistunde für diese Nacht verlängert. Ich habe einen Gast, der sich renitent benahm, persönlich verhaftet und erst auf der Straße, auf sein flehentliches Bitten hin, freigelassen. Ich habe die Arbeit der Verkehrsschutzleute vor dem Bühnengenossenschaftsball im Sportpalast überwacht und sie dann freigebig mit Zigarren belohnt.

Und dann habe ich mich in ein Taxameterauto gesetzt und nach Hause fahren lassen. Und bin zum erstenmal von einem Berliner Chauffeur ohne Umweg ans Ziel gebracht worden.

Und am nächsten Tag hat mir meine Frau einen sauren Hering und das Strafgesetzbuch gebracht.

Und ich habe gelesen, daß das widerrechtliche Tragen von Uniformen mit Gefängnis bestraft wird.

Und morgen gehen diese Zeilen in Druck.

Und zu übermorgen erwarte ich meine Verhaftung.

Unser Februar-Preisausschreiben

Im Monat des Faschingstrubels möchten wir Ihnen vier Nüsse zu knacken geben, an denen Sie die Schärfe Ihres Verstandes erproben können. Es gilt, die beste Lösung aus vier sehr schwierigen, übrigens wirklich erlebten Situationen zu finden, die auf Seite 136 erzählt werden, und die vier Antworten auf die vier Fragen in die knappste Telegrammform zu fassen. Jede Frage läßt sich mit nur 2-6 Worten beantworten. Bei Gleichwertigkeit mehrerer Lösungen entscheidet das Los.

- | | | |
|----------|------------------------------------|--|
| 1. Preis | eine 8tägige Osterreise nach Bozen | oder M. 300.— bar |
| 2. Preis | . . . eine 9tägige Rheinreise | oder M. 200.— bar |
| 3. Preis | . . . M. 100.— bar | 5 Preise zu je . . M. 25.— |
| 4. Preis | . . . M. 75.— bar | 10 Preise zu je . . M. 10.— |
| 5. Preis | . . . M. 50.— bar | sowie 50 Trostpreise in Gestalt von Büchern und Kunstblättern unseres Verlages |

Benutzen Sie für Ihre Lösung das auf Seite 225 abgedruckte Formular! Letzter Einsendungstermin ist der 1. März 1928. Die Bekanntgabe des Ergebnisses erfolgt im Aprilheft 1928. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unwiderruflich und unanfechtbar. Angestellte unseres Hauses dürfen sich an dem Preisausschreiben nicht beteiligen.

Verlag und Redaktion von „Scherls Magazin“